

KIRCHGEMEINDE MÜNCHENBUCHSEE-MOOSSEEDORF



Präsident Kirchgemeinderat: Matthias Hügli, 031 869 48 42, matthias.huegli@kige.ch
 Redaktion und Sekretariat Moosseedorf: Monika Schaniel, 031 859 79 35, monika.schaniel@kige.ch
 Sekretariat Münchenbuchsee: Cornelia Lehmann, 031 869 59 60, cornelia.lehmann@kige.ch

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

Der Bundesrat hat am 16. April 2020 die Lockerung des Lockdowns im Zusammenhang mit dem Coronavirus in drei Schritten bekanntgegeben. Aufgrund dieses Entscheides dürfen vorläufig keine Gottesdienste und Veranstaltungen durchgeführt werden.

Informationen und Beiträge finden Sie auf unseren Webseiten kige.ch und jugendpfarramt.ch, in den Schaukästen, im Amtsanzeiger, im Newsletter und im «reformiert.» unter Berücksichtigung des Redaktionsschlusses.

Ein etwas anderer Frühling

Unser Alltag ist etwas durcheinandergeraten. Gerade das Gemeinschaftsleben einer Kirchgemeinde lebt von Kontakten. Darum haben wir nach neuen Formen gesucht. Hier finden Sie Informationen dazu.

Naturkunst im Kirchenraum

Legen Sie mit uns in den Kirchen Moosseedorf und Münchenbuchsee Naturgegenstände zu einer Frühlingspirale aus!

Wunschbaum

Hängen Sie einen guten Wunsch oder einen Segen an den dafür gekennzeichneten Wunschbaum vor den Kirchen in Moosseedorf und Münchenbuchsee und nehmen Sie einen Wunsch oder Segen für sich selbst mit.

Neue Beiträge im Web

Auf unseren Webseiten kige.ch und jugendpfarramt.ch.

Für Sie da

Jemand aus unserem Team ist jeden Mittwoch von 10.00 - 12.00 Uhr in den Kirchen Moosseedorf und Münchenbuchsee anwesend.

Wie Sie uns erreichen

Pfarrteam Münchenbuchsee

Claudia Buhmann, 031 862 18 25
 Renate Beyeler, 031 869 58 80
 Christian Hofer, 031 862 05 74
 Silvia Stohr, 031 862 18 85
 Martin Stüdeli, 031 869 58 39

Pfarrteam Moosseedorf

Franziska Bracher, 031 301 47 11
 Barbara Ruchti, 031 869 35 13

Die nationalen Sorgentelefone 143 und 147 (für Kinder und Jugendliche) sind für Sie da! Für ältere Menschen gibt es auch das Sorgentelefon 65+, täglich von 16.00 - 21.00 Uhr, 031 340 25 07.



KIRCHENCHOR

Des Sängers Befindlichkeit

Wochenlang keine Probe: Für den Kirchenchor eine speziell schwierige Zeit. Ein Lichtblick sind die Mails von Dominik Nanzer, die Noten, die Gedichte und die Melodien, die er schickt, sodass man in der Isolation die Stimme beweglich halten kann. Diese Ostern wird nie vergessen werden. Man hat online Gottesdienst gefeiert, mit den Pfarrpersonen, mit Musizierenden, und hat viel Zeit gehabt, über das Ostergeschehen nachzudenken. Vielleicht hat man es gewagt, kurz die leere Kirche zu betreten, wo die Osterkerze gebrannt hat, oder man hat einen Osterspaziergang unternommen, im Ohr die Melodien, die man sonst gemeinsam gesungen hat, oder die man für Karfreitag und Ostern eingeübt hatte. Vielleicht sind einem auch Erinnerungen nachgegangen, an frühere Auftritte, in Gottesdien-

ten und an Konzerten, oder an Chorreisen, damals, als man noch reisen durfte...

Noch weiss niemand, wann wir wieder zusammenkommen werden, um zu proben für Auftritte, die vielleicht noch dieses Jahr einmal stattfinden können. Aber wir lassen uns nicht entmutigen. Die Bach-Kantate mit dem sprechenden Titel «Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit» soll am Ewigkeitssonntag erklingen, und dass einmal Weihnacht werden wird, daran ist nicht zu zweifeln, weshalb wir bereits mit Noten versehen wurden – die Melodien können wir im Internet hören. Und wenn sich die Krankheit bis dann eindämmen lässt, so wird im Weihnachtsgottesdienst eine ganz besondere Messe erklingen. Bleiben wir gesund!

MARKUS GERBER

Wo sind die Fotos der Konfirmandinnen und Konfirmanden?



Ein kurzer Blick ins online Archiv von «reformiert.» auf unserer Webseite zeigt: die Gemeindeseiten im Mai gehören normalerweise den Konfirmandinnen und Konfirmanden.

In Gruppenfotos zeigen sie sich den Gemeinden. Das ist dieses Jahr leider anders. Die «Konflager» und Konfirmationen sind wegen der Coronakrise verschoben. Der Unterricht geschieht – wie in der Schule gegenwärtig auch – auf Distanz. Dafür gibt es Raum für Experimente! So trug eine Mutter der Moosseedorfer Klasse zu, dass die Angehörigen von BewohnerInnen eines Altersheims ziemlich leiden, weil sie ihre Lieben seit Anfang März 2020 nicht mehr sehen durften. Daraufhin machten mehrere KonfirmandInnen mit und schrieben den unbekannteten Angehörigen einen hoffentlich tröstlichen Brief. Ein Hoch auf die Jugendlichen, und wir werden sie in einer späteren Ausgabe würdigen und aufleuchten lassen. BARBARA RUCHTI, PFARRERIN



Die heilige Grünkraft

Im Frühling ist alles so «wüchsig», manchmal kommt es mir so vor, als ob die Knospen über Nacht explodieren würden. Die Stängel der Pfingstrosen und der Akalei wachsen pro Tag mehr als fünf Zentimeter, und die Farne rollen sich von heute auf morgen auf. Ich liebe diese Zeit des intensiven Wachstums, der Verwandlung von einem Spitzchen, das aus dem Erdreich herausguckt, zur Tulpe, zum Frauenherz, zum Maiglöckchen und die Wandlung vom goldgelben Löwenzahn zur Pustelblume. Und erst die vielen verschiedenen Grüntöne vom zarten, gelbgrünen Schleier der Trauerweiden über das Lindengrün zum hellen Buchengrün. Der Wald ist noch licht. Später werden sich die Grünabstufungen angleichen und sich sattgrün und dunkelgrün präsentieren.

Warum ich Ihnen das alles schreibe? Weil ich jeden Frühling mehr über all die Wunder der Natur staune, und weil mir der Ausdruck «heilige Grünkraft» so gut gefällt. Die Dichterin, Musikerin, Äbtissin und Kräuterheilkundige Hildegard von Bingen (1098-1179) bezeichnete die heilige Geistkraft als heilige Grünkraft. Am letzten Tag dieses Monats feiern wir Pfingsten, das Fest der Ausgiessung des Heiligen Geistes. Die heilige Geistkraft wird in der Bibel als Wind, Atem, Hauch, Taube oder Feuer beschrieben. Mir gefällt die heilige Grünkraft der Hildegard von Bingen sehr gut, und so wünsche ich Ihnen, dass gerade in dieser schwierigen, anspruchsvollen Zeit vieles auch in Ihnen drin wachsen, grünen und blühen kann.

Claudia Buhmann hat es in ihrer Video-Botschaft aus dem Wald so treffend formuliert: «Grün sehen hilft gegen schwarz sehen». FRANZISKA BRACHER, PFARRERIN



«Ich lebe und ihr sollt auch leben»

(Johannesevangelium 14,19)

Gedanken zu Jesu Himmelfahrt und Pfingsten

Es sind nicht die theologischen Gedanken sonntäglicher Predigten, die vielen momentan fehlen. Es sind Berührung und Bewegung, die uns in dieser Frühlingszeit durch einen Virus abhandengekommen sind.

Ostern, das Fest der Auferstehung, liegt hinter uns. «Auferstehung» - im Wort steckt Bewegung. Probieren Sie es aus: legen Sie sich hin – setzen Sie sich und dann: stehen Sie auf. Strecken Sie sich, atmen Sie. So kann sich «Auferstehung» anfühlen.

«Auffahrt», «Himmelfahrt Christi» - auch diese Worte sprechen von Be-

wegung. «Auf-Fahrt» – nach oben – in den Himmel. Heben Sie den Blick und führen Sie die Arme langsam vor dem Körper nach oben. Probieren Sie aus, wie es sich anfühlt mit den Handrücken oder anders mit den Handflächen voran. Bleiben Sie ausgestreckt stehen, ausgespannt zwischen Himmel und Erde.

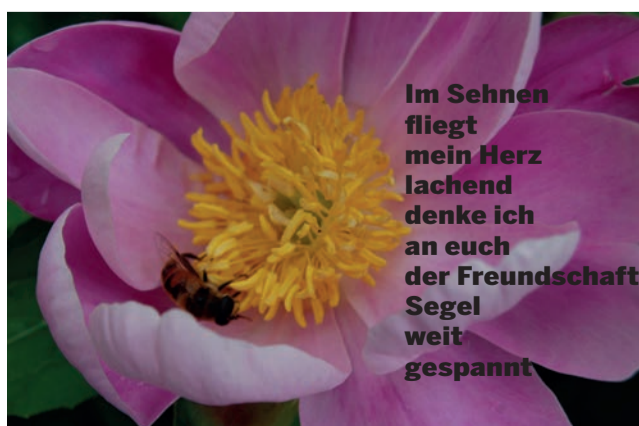
Und dann mit einem «Pfffff» von «Pfingsten» ausatmen und die Hände nach unten führen. Vom Himmel wieder zur Erde kommen, Blick und Arme weisen auf die Erde, die uns trägt. An «Pfingsten» breitet der Glaube sich aus, schafft neue Ver-

bindungen. Sprache wird universal. Atmen Sie ein, heben Sie die Hände zum Herzen und breiten Sie, wieder mit dem pfingstlichen «Pfffff», die Arme weit aus.

So hoch und weit, so beweglich sind wir auch in Coronazeiten. Verbunden mit uns selbst und mit Gott: Gemeinschaft, der vom Heiligen Geist Bewegten. Wenn Sie beide Bewegungen: in die Höhe und in die Breite zusammenführen, ergibt das ein Kreuz, dieses uralte Symbol der Menschheit, für uns Christen ein Lebenszeichen. Glauben beschränkt sich nicht auf Worte und Bekenntnisse. Glauben ist Bewegung zum Leben hin, damit wir das höchste Gebot Christi in guten und in schweren Zeiten erfüllen können: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst» (Matthäusevangelium 22,39).

Mit diesen bewegenden Worten, mit Gedicht und Foto wünsche ich uns allen: verbindende himmlische Kräfte und Frohe Pfingsten.

CLAUDIA BUHLMANN, PFARRERIN



«Ich habe nichts Grosses erwartet»

Jaël Zürcher setzte sich am Samstag, 14. März 2020, also am Tag nach dem Lockdown, an ihren Laptop und legte los: Flyer produzieren. «Es war eine Kurzreaktion», meint sie im Telefon Interview. Sie wollte helfen. Wie sollten sich nun die verletzlichen Personen organisieren, wenn sie zu Hause bleiben sollen?

In den nächsten Stunden und Tagen fügte sich rasch das eine zum andern: Ein Nachbar druckte ihr die Flyer in seiner Druckerei gratis. Kolleginnen und Kollegen stiegen mit ein und verteilten innert Kürze 2'000 Flyer in die Haushalte - und schon klopften erste politische und Kirchgemeinden bei ihnen an. Gestartet ist das Team von «ich-möchtehelfen3322» zu dritt:

Jaël Zürcher, 21, aus Urtenen-Schönbühl, Fachperson Gesundheit in einem Altersheim, Nina Grimm, 21, Zugbegleiterin bei den SBB und Remo Hersche, 21, Logistiker aus Adelboden. Das Team wurde ein Teil der schweizweiten Bewegung «helf-jetzt.ch». Sie decken die Koordination der Gemeinden Urtenen-Schönbühl, Mattstetten, Moosseedorf, Jegenstorf, Iffwil, Zuzwil und Bärswil ab. Die drei jungen Leute liessen sich - in weiser Voraussicht - ein Dispositionstool programmieren: Freiwillige melden sich und werden elektronisch erfasst (wer, wo, Verfügbarkeit u.ä.). Auch die Anfragen von KundInnen werden registriert und mit einer freiwilligen Person zusammengefügt. So weiss der Disponent jederzeit, wer bei wem war und ob der Auftrag abgeschlossen ist. Es fällt positiv auf, dass bei «ich-möchtehelfen3322» die Daten nie in einem Chat auftauchen und so stets geschützt bleiben.



NINA GRIMM UND JAËL ZÜRCHER AUS URTEHENEN-SCHÖNBÜHL

Zum Zeitpunkt des Interviews (28.03.2020) waren 70 Freiwillige registriert und rund 120 Aufträge abgeschlossen. «Es werden jeden Tag noch mehr Aufträge und Freiwillige. Die Kurve verläuft wie die Corona-Kurve auch: steil nach oben. Und es ist unglaublich, wieviele neue Leute man in dieser kurzen Zeit kennengelernt hat!», sagt Jaël. Das Team wurde daher aufgestockt: sieben Personen sind es zur Zeit - und ein Hund. Malea ist das «Motivationstier» im Team Adelboden. Die jungen Leute sind mit viel Herzblut und Seriosität dabei. Ganz nebenbei arbeiten sie an ihrer Webseite «ichmoechtehelfen.ch». Aber erstmal stehen die vielen Telefone im Vordergrund. Jedes Kundentelefon fängt nach Jaëls Erfahrungen ähnlich an: «Also wenn es Ihnen nichts ausmacht, also es wäre schon toll, wenn Sie für mich einkaufen gehen könnten. Aber ich will Ihnen nicht zur Last fallen. Einfach, wenn es möglich ist.» Die Leute denken offenbar, ihr Wunsch sei eine Zumutung. Dazu meint Jaël: «Dabei ist das Gegenteil der Fall! Die Hilfsbereitschaft ist gross und das Projekt genau dafür da.» Ob sie von «ich-möchtehelfen3322» eine Vorstellung hat, was nach der Corona-Zeit davon bleibt. Dazu Jaël: «Das Projekt ist für diese schwierige Zeit gedacht. Es gibt noch keinen konkreten Plan. Aber wir wollen danach sicher mal zusammen ein Fest machen und bräteln gehen.»

Danke im Namen von vielen in unseren Gemeinden für euren Einsatz, eure Sorgfalt und eure Mitmenschlichkeit!

Das Interview wurde geführt von Barbara Ruchti, Pfarrerin



«TEAM ADELBODEN»: REMO HERSCHE UND MANUEL KLOPFSTEIN MIT HUND MALEA

«Alles Gute» auf Religiösich: Der Segen

In diesen Tagen sagt man sich gegenseitig besonders oft «alles Gute». So gar die Tagesschau ModeratorInnen wünschen uns Zuschauenden jeden Abend fürsorglich «Bleiben Sie gesund». Wir tun alle, was wir können - aber unter Kontrolle haben wir unsere körperliche und psychische Gesundheit nicht. Ich möchte daher eine religiöse Art des guten Wunsches beliebt machen. «Bhüet di Gott» ist vermutlich die kürzeste Version. Sie ist leider etwas aus der Mode geraten. Frei umformuliert könnte man sagen: Ich wünsche mir für dich alles Gute und bitte darum, dass Gott seine schützende Hand über dich hält.

Einen Segen zu empfangen, für jemanden um den Segen zu bitten oder ihn jemandem zuzusprechen gehören für mich als Pfarrerin immer wieder zu den berührenden Momenten. Ganz tief ging mir selbst der Segen, den unser Vikariatsleiter uns letzten Herbst zum Abschluss unserer Ausbildungszeit zugesprochen hat. Ich wollte ihn als Schatz aufbewahren und ihn irgendwann aus meinem «Schatzkästchen» holen. Nun ist dieser Zeitpunkt viel schneller gekommen, als ich es gedacht hätte. Ich möchte ihn mit Ihnen teilen. In der schwierigen Zeit, die uns umgibt, soll er uns Mut machen, aus uns heraus zu wachsen, grosszügig zu sein und unsere Gaben weiter zu tragen. Nehmen Sie ihn für sich oder schenken Sie ihn weiter. «Bhüet ech Gott». BARBARA RUCHTI, PFARRERIN

**Gott stärke, was in dir wachsen will,
Gott schütze, was dich lebendig macht,
Gott behüte, was du weiterträgst,
Gott bewahre, was du freigibst,
Gott segne dich und behüte dich.
Amen.**

Kollekten fallen aus – von wieviel Geld sprechen wir?



Die Kollekte ist fester Bestandteil eines jeden Gottesdienstes. Sie hat biblische Wurzeln: Paulus sammelte in den verschiedenen jungen christlichen Gemeinden für die Christinnen und Christen in Jerusalem. Das war eine faszinierende finanzielle Transaktion in jener Zeit! Und wie sieht es heute aus? Wieviel haben Sie das letzte Mal beim Ausgang in den Opferstock gegeben? Was schätzen Sie: Welche Summe konnte unsere Kirchgemeinde Münchenbuchsee-Moosseedorf letztes Jahr im Mai an gemeinnützige Organisationen überweisen? Es waren Fr. 13'590.00. Auf's Jahr kamen Fr. 57'715.00 zusammen. Das ist viel Geld - und der Mai ein «Spitzen-Monat» in Sachen Kollekten. Mit den ausbleibenden Gottesdiensten, Konfirmationen und Abdankungen fallen auch diese Spenden nun seit Mitte März weg. Sie fehlen den sozialen Organisationen.

Wir hatten erst Hemmungen, wegen «Geldsachen» an Sie zu gelangen - jetzt, wo es viele Menschen finanziell durchrüttelt. Aber die Sammelergebnisse der «Glückskette» haben uns positiv umgestimmt: Es sind bereits über 24 Millionen Franken gespendet worden zur Linderung der Pandemie (Stand 17.04.2020). Es gibt also nach wie vor Menschen, die teilen wollen und teilen können. Daher finden Sie unten eine Liste von Spendeneempfehlungen mit kirchlichem «Filter»: Wir erinnern an kirchliche Hilfswerke und an besonders von Armut oder von Corona betroffene Menschen. BARBARA RUCHTI, PFARRERIN

HEKS

Das Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz leistet in der Corona-Pandemie Soforthilfe in der Schweiz und weltweit. Spendenkonto: PC 80-1115-1; IBAN: CH37 0900 0000 8000 1115 1; Kennwort «Soforthilfe Corona-Pandemie».

Brot für alle

Die Erlöse aus der Fastenzeit für die Ärmsten der Welt sind ausgefallen. Spendenkonto PC 40-984-9; IBAN: CH95 0900 0000 4000 0984 9.

«Osterkollekte» der ev.-ref. Kirche Schweiz

Bedrohung Corona - Hilfsgüter für Spital auf der Insel Lesbos: IBAN CH40 0079 0016 5902 3311 1; PC 30-106-9; Vermerk «Osterkollekte 2020».

«Surprise»

Die VerkäuferInnen des Schweizer Strassenmagazins verlieren ihren Verdienst. Die Hefte werden aber weiter produziert und kostenlos online gestellt. Spendenkonto: PC 12-551455-3; IBAN CH11 0900 0000 1255 1455 3; Vermerk «Corona».

«Sleeper» und Gassenküche Bern

Die Notschlafstelle finanziert sich über den Club «Dead End» im gleichen Haus. Dieser ist geschlossen und es braucht andere Geldquellen. Einen witzigen Hausrundgang finden Sie im Internet mit den Stichworten «Rettet den Sleeper Youtube»: Spendenkonto PC 30-23809-3; IBAN CH67 0900 0000 3002 3809 3.

Kirchliche Gassenarbeit Bern

Viele Einrichtungen für Menschen auf der Gasse sind geschlossen. Die Gassenarbeit macht mit voller Kraft weiter! Kirchliche Gassenarbeit Bern, Speichergasse 8, 3011 Bern; PC 30-30602-2 (Vermerk Unterstützungsfonds).

Pestalozzi Kinderdorf

Für Bildung und die Einhaltung von Kinderrechten in 13 Ländern; IBAN CH37 0900 0000 9000 7722 4.

Frauenhaus Bern

Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, Spendenkonto IBAN CH04 0079 0016 8752 3110 8.

Entlastungsdienst Bern

Betreuung von Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung; Spendenkonto IBAN: CH97 0900 0000 3045 8499 6.

Fastenopfer

Katholisches Hilfswerk Schweiz; Spendenkonto IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7.

Mission 21

Asien Kooperationsprogramm (Auslandkollekte 2020 der Kirchgemeinde); Spendenkonto IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2 Vermerk «Asien Kooperationsprogramm»

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Pfarrteam Münchenbuchsee und Moosseedorf



Die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben die «Lange Nacht der Kirchen» infolge der aktuellen Lage mit dem Coronavirus ins neue Jahr auf den Freitag, 28. Mai 2021, verschoben.

MONATSLIED MAI/JUNI

RG 577

«Nun ist vorbei die finstre Nacht»

Mit entwaffnend kindlicher Geste lädt uns Arno Pötzsch auf einen fröhlichen Maibummel ein: «Wir wolln uns wie das liebe Licht, so unbekümmert, warm und schlicht, dem Lebenstage schenken.» heisst es in der Mitte des Liedes - und entlässt uns alsbald in verantwortungsvolle Mündigkeit: «Wir sollen Gottes Strahlen sein.»

Die eingängige, schnörkellose Melodie von Willy Burkhard windet sich ihrerseits in einem Schraubstock ungewohnter Harmonien, die für Neugierige aber manche Kostbarkeit am Wegesrand bereit hält. Ein Liedchen, das uns munter bei der Hand nimmt auf unserer alltäglichen Lebensreise des beschenkt und verpflichtet Werdens.

CHRIGU GERBER

*Nun ist vorbei die finstre Nacht.
Die liebe Sonne leucht' und lacht
und lässt uns fröhlich leben.
So wollen wir uns diesem Tag
und allem, was er bringen mag,
von Herzen nun ergeben.*

*Wir wolln uns wie das liebe Licht,
so unbekümmert, warm und schlicht,
dem Lebenstage schenken.
Wir sollen Gottes Strahlen sein,
Gott will durch uns sich tief hinein
in seine Erde senken.*

*Gott schenkt sich uns in seiner Welt,
hat uns in ihr zum Dienst bestellt,
dass wir zu Lob ihm leben.
Das ist, du Mensch, deins Lebens
Sinn,
dass du dich wiederum gibst hin
dem, der sich dir gegeben.*

Arno Pötzsch (1934/41)

KIRCHLICHE HANDLUNGEN MÄRZ

Münchenbuchsee

Bestattungen

Gerber-Josi Hedwig, geb. 1933
Roder-Stähli Margrit, geb. 1925

KOLLEKTEN MÄRZ

Münchenbuchsee

von Gottesdiensten

Fastenopferprojekt «Boden bereiten in Kolumbien» Fr. 721.10
Weltgebetstag Fr. 918.20
Schweizer Kirchen im Ausland Fr. 179.50
Tischlein deck dich Fr. 206.50

von Bestattungen

Gemeinnütziger Frauenverein
Münchenbuchsee Fr. 140.00
Spitex Grauholz Fr. 606.60

Moosseedorf

von Gottesdiensten

Weltgebetstag Fr. 1'070.00

«Ich bin bei euch alle Tage
bis an das Ende der Welt.»
(Matthäus 28,20)